



JEANS – WER STELLT MEINE KLEIDUNG HER?

Hinweise zur Integration in den regulären Unterricht und zum konkreten Einsatz der Materialien entnehmen Sie bitte der zugehörigen Strukturskizze.

Ein Programm der

**Baden-
Württemberg
Stiftung**

WIR STIFTEN ZUKUNFT





Foto: rijans - Flickr: Dhaka Savar Building Collapse; CC BY-SA 2.0

MYSTERY „WARUM MUSSTE INDIRA STERBEN?“

1 Herr Mandal ist Inhaber einer Textilfabrik in Sabhar, Bangladesch. Diese befindet sich im dritten Stock des Rana Plaza.

2 Mitte Mai 2013 unterzeichneten große europäische und US-amerikanische Abnehmerfirmen ein Abkommen zum Brand- und Gebäudeschutz in Bangladesch.

3 Indira lebt mit ihrer Familie in Sabhar, etwa 25 km nordwestlich von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch.

4 Als Reaktion auf das Ereignis dürfen sich TextilarbeiterInnen zukünftig in unabhängigen Gewerkschaften zusammenschließen und Lohnverhandlungen führen.

5 Mit ihrer Arbeit erwirtschaftet Indira einen Großteil des Familieneinkommens. Sie hat fünf jüngere Geschwister, eine Mutter und eine Großmutter.

6 Im Rana Plaza, einem Gebäude in Stahlbetonskelettbauweise, gibt es mehrere Textilfirmen, Geschäfte sowie eine Bank.

7 Indiras Mutter steht trauernd am Grab ihrer Tochter. Da sie die Leiche ihrer Tochter identifizieren konnte, erhielt sie eine Entschädigungszahlung.

8 Herr Weiler ist bei einem Modekonzern für Jugendliche für den Einkauf zuständig. Momentan bezieht er die Ware vor allem aus Bangladesch.

9 Lisa wohnt in Freiburg und geht in die achte Klasse einer Realschule.

10 Indira verdient umgerechnet 30 Euro pro Monat. Das reicht kaum zum Überleben.

11 In China ist der Monatslohn für angelernte TextilarbeiterInnen noch niedriger als der Lohn in Bangladesch.

12 Am 24. April 2013 befanden sich mehr als 3.000 Menschen, größtenteils Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter, im Rana Plaza.



MYSTERY „WARUM MUSSTE INDIRA STERBEN?“

Von ihren Eltern bekommt Lisa 40 Euro Taschengeld im Monat. Damit kann sie Kleidung, Kosmetika und alles andere kaufen.

13

Am 23. April 2013 waren Risse in den Wänden des Rana Plaza festgestellt worden. Das Gebäude wurde von der Polizei gesperrt.

14

Lisa hat eine bestimmte Lieblingsboutique. Hier gibt es vor allem Mode für Jugendliche.

15

Herr Weiler schreibt am 2. April an Herrn Mandal: „Da ich ein besseres Angebot aus China habe, muss ich unsere Zusammenarbeit leider kündigen.“

16

Lisa interessiert sich sehr für Mode und geht gern mit ihren Freundinnen in der Freiburger Innenstadt shoppen.

17

Trotz Schäden am Gebäude waren die Angestellten von Textilfabriken zur Arbeit gezwungen worden.

18

Herr Mandal schreibt am 4. April 2013 an Herrn Weiler: „Wir wären bereit, den Preis für die Jeanslieferung um 15 % zu senken.“

19

Am 24. April 2013 um 9 Uhr morgens stürzte das achtgeschossige Rana Plaza ein. Hierbei wurden 1.135 Menschen getötet und 2.438 verletzt.

20

Rettungskräfte und Freiwillige arbeiteten fieberhaft, um Überlebende zu finden. Die meisten Opfer konnten jedoch nur tot geborgen werden.

21

Lisa freut sich sehr über die billige Jeanshose, die sie in ihrer Lieblingsboutique gefunden hat. Das Geld reicht sogar noch für ein T-Shirt und ein Halstuch.

22

Aufgrund der niedrigen Preise werden immer mehr Textilien in China gefertigt.

23

Die Textilindustrie ist die wichtigste Exportbranche in Bangladesch.

24



ZEITUNGSARTIKEL

Wieder Tote in einer Textilfabrik in Bangladesch

Bei einem erneuten Brand in einer Textilfabrik in Bangladesch sind mindestens neun Menschen ums Leben gekommen. Rund 50 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden verletzt (...). Die Aswad-Fabrik in der Nähe der Hauptstadt Dhaka erzeugt Stoffe und Garne. Es war der vierte Brand mit Todesopfern in einer Textilfabrik in Bangladesch in zwölf Monaten.

(...)

Der Handelskonzern H&M räumte ein, mit einem Aswad-Schwesterbetrieb zu arbeiten. Eine direkte Geschäftsbeziehung gebe es jedoch nicht. Nach Angaben von Frauke Banse, Sprecherin der Kampagne für saubere Kleidung, gibt es Hinweise darauf, dass in der Fabrik auch Material für die Walmart-Tochter George produziert wurde.

(...)

Bis Ende Februar sollen über 1200 Fabriken überprüft und gesichert werden, unter Mitwirkung von Gewerkschaften. Mit von der Partie sind neben H&M unter anderem Aldi, Lidl, Otto, Primark und Kik.

Die Textilindustrie in Bangladesch steht wegen mehrerer schwerer Unglücke und miserabler Arbeitsbedingungen international in der Kritik. Im April waren mehr als 1100 Menschen beim Einsturz eines Fabrikhochhauses getötet worden.

Im November 2012 waren bei einem Brand in einer anderen Textilfabrik mehr als 112 Menschen ums Leben gekommen. Beide Katastrophen wären vermeidbar gewesen, wenn die Fabrikbesitzer die Sicherheitsvorschriften eingehalten hätten.

Bangladesch ist der zweitgrößte Textilhersteller der Welt nach China. Kleidung und Wäsche machen rund 80 Prozent des Exports aus, der Wert beläuft sich auf jährlich 20 Milliarden US-Dollar. Der Industriezweig beschäftigt vier Millionen Menschen, etwa 80 Prozent davon sind Mädchen und Frauen.

Quelle: welt.de 2013 - Wieder Tote in einer Textilfabrik in Bangladesch

BLUTIGE WEGWERFKLEIDUNG

